

Ich schlage vor, die interkulturelle Landeskunde als eine Rubrik in unsere Zeitschrift einzuführen, zu der für jede Nummer Beiträge gesendet werden können.

Warum habe ich das Adjektiv "interkulturell" vor "Landeskunde" gewählt?

Weil Landeskunde allgemein schon von in Deutschland veröffentlichten Materialien geleistet wird und weil die interkulturelle von uns als Deutschlehrern in Spanien am besten erarbeitet werden kann, da wir die Realität beider Länder gut kennen.

Man unterscheidet heute theoretisch bei der Landeskunde den kognitiven, kommunikativen und interkulturellen Ansatz. Bei der kognitiven Konzep-

tion steht Geographie, Geschichte, Institutionen und Kultur im Vordergrund, bei der kommunikativen die alltagskulturellen Bedürfnisse der Lernenden wie Anredekonventionen, Essensgewohnheiten usw. und bei der interkulturellen das Verstehen der eigenen und fremden Kultur, der Respekt und die Toleranz des Andersseins.

schen wird und sich über landeskundliche Themen unterhalten kann. Deshalb können sich die verschiedenen Ansätze meiner Meinung nach in der Praxis gegenseitig ergänzen. Der Unterschied der interkulturellen Landeskunde zu den anderen besteht also hauptsächlich in einem Perspektivenwechsel.

Man kann sogar die interkulturelle Landeskunde als eine Erweiterung des kognitiven und kommunikativen Ansatzes ansehen, wenn man Kenntnisse über Deutschland kontrastierend zum eigenen Land einführt oder alltägliche Verhaltensweisen nicht nur vorstellt, sondern auch Verständnis für die Unterschiede entwickelt.

Die Verfahrensmethode bei der interkulturellen Sichtweise ist normalerweise das Vergleichen, und

INTERKULTURELLE LANDESKUNDE

HILTRUD HENGST - I.B. SAN ISIDORO (SEVILLA)

tion stehen Geographie, Geschichte, Institutionen und Kultur im Vordergrund, bei der kommunikativen die alltagskulturellen Bedürfnisse der Lernenden wie Anredekonventionen, Essensgewohnheiten usw. und bei der interkulturellen das Verstehen der eigenen und fremden Kultur, der Respekt und die Toleranz des Andersseins.

Natürlich wenden wir in der Praxis des Fremdsprachenunterrichts oft eine Mischung dieser Ansätze an, wenn wir zum Beispiel nach dem Vermitteln von Landeskunde einen Vergleich mit dem Heimatland anschließen. Ausserdem setzt das Verstehen einer anderen Kultur auch ein Wissen über das Land voraus, und bei der Behandlung von alltagskulturellen Phänomenen sollten auch allgemeine Kenntnisse über das andere Land vermittelt werden, damit der Lernende gesprächsfähig im Umgang mit Deut-

auf dieser Grundlage soll Neues und Fremdes in schon vorhandene Erfahrungen des eigenen Landes integriert werden. Der Vergleich, dessen Tätigkeiten das Identifizieren von Gleichem und das Differenzieren von Nicht-Gleichem ist, stellt dann ein Mittel der Erfahrungsgewinnung dar. Die Gegenüberstellung soll als eine Analysemethode eingesetzt werden, wobei nicht nur die Unterschiede, sondern auch die Gemeinsamkeiten herausgearbeitet werden sollen. Danach schliessen die Jugendlichen oft eine Komparation an, bei der die Verschiedenheit gemessen wird. Diese Quantifikationen mit "mehr" oder "weniger" bzw. "besser" oder "schlechter" sollten jedoch vermieden werden, damit es nicht zu ständigen Wertungen zwischen den beiden Ländern kommt. Dem oft schon vorhandenen Konkurrenzdenken muss der Lehrer bewusst entgegengewirken, denn der "interkulturelle" Vergleich sollte immer

einen Verstehens- und Verständigungsprozess einleiten, der zum besseren Kennenlernen des anderen, und auch des eigenen Landes beitragen soll. Ausserdem kann im Kontrast mit dem anderen Land auch die Idiokrasie der eigenen Kultur besser verstanden werden.

In einigen Fällen wird man auch zu der Erkenntnis kommen, dass Erscheinungen in der anderen Kultur nicht vergleichbar sind, sondern eben nur anders sind. Diese Fremdheit kann interessant und reizvoll sein; wenn nicht, sollte ihr wenigstens Toleranz entgegengebracht werden, denn das, was man nicht kennt oder schlecht verstehen kann, darf nicht vorschnell als negativ abgestempelt werden. Tolerant sein sollte jedoch nicht heissen, dass alles unkritisch anerkannt und geduldet werden soll, sondern die Beschäftigung mit dem eigenen und anderen Land sollte zur eigenen Meinungsbildung führen.

Mein Beitrag zur interkulturellen Landeskunde ist ein praktisches Beispiel, wie die geschichtliche Entwicklung Spaniens und Deutschlands im Unterricht vor- und gegenübergestellt werden kann. Das Material richtet sich an Schüler, die schon drei Jahre Deutsch lernen und kann in ein bis zwei Unterrichtsstunden gut durchgeführt werden. Es stellt sozusagen eine landeskundliche "Einlage" dar, die irgendwann als Abwechslung in den Unterricht eingesetzt werden kann.

Ich persönlich habe es schon mehrmals ausprobiert und die Erfahrung gemacht, dass auch so ein "trockener" Stoff wie Geschichte bei den Jugendlichen gut ankommt, wenn nicht das Auswendiglernen von Fakten, sondern das Wiedererkennen in der deutschen Sprache von schon gelernten Geschichtskennntnissen sowie Reflexionen über gemeinsame und unterschiedliche historische Prozesse im Vordergrund stehen. Die Gegenüberstellung der beiden Entwicklungen und das Suchen von direkten Übereinstimmungen und Parallelentwicklungen löste meist bei den Jugendlichen einen Überraschungseffekt aus, und zwar in dem Sinne, dass sie mehr Gemeinsames entdeckten, als sie erwartet hatten. -Diese Erfahrung habe ich mit Sekundarstufenschüler gemacht, aber sie kann natürlich bei Erwachsenen anders verlaufen.- Das zeigt, dass spanische Jugendliche

Deutschland und den Deutschen als etwas Fremdes entgetreten. Die Beschäftigung mit der Geschichte kann diesem Gefühl, das in dem oft wiederholten Spruch "Somos diferentes" seinen Ausdruck findet, entgegenwirken und genau das Gegenteil zeigen, nämlich dass Spanien und Deutschland ähnliche geschichtliche Entwicklungen erlebt haben.

Bei dem Vergleich der Geschichte hoben meine Schüler dieses Jahres als Parallelentwicklungen zum Beispiel hervor, dass die Herrscher beider Länder danach strebten, einen Nationalstaat zu gründen und dass dieser in Spanien schon früh verwirklicht wurde, aber in Deutschland ständig verhindert wurde, oder dass in den letzten Jahrhunderten in den beiden Ländern für eine demokratische Verfassung gekämpft wurde, deren Entwicklung aber unterschiedlich verlief. Direkte Übereinstimmungen wurden besonders bei den Kaisern und Königen aus dem Hause Habsburg festgestellt. Differenzen wurden bei den Auswirkungen der Reformation und Gegenreformation betont. Ausserdem wurde erkannt, dass Epochen der politischen und wirtschaftlichen Blüte sich verschieben, und dass die historische Verbindung zur arabischen Welt und Südamerika Spanien einen Sonderstatus unter den europäischen Ländern einräumt. Danach schloss sich die Überlegung an, dass Spanien diese historischen Beziehungen in der heutigen Europapolitik gut nutzen sollte.

Wir bemühten uns auch Gründe für die Unterschiede zu finden, und die Diskussion glitt anschliessend auch auf unser Jahrhundert und die aktuelle Politik über: Franco und Hitler, Bürgerkriege und Weltkriege, Europa und die Bestrebungen der Regionen mehr Autonomie zu erhalten. Nach diesem Meinungsaustausch schien es, dass Spanier und Deutsche sich näher gekommen waren und mehr Verständnis für einander aufgebracht wurde, sowie gängige Vorurteile abgebaut werden konnten. Es gab auch kritische Stimmen gegenüber historischen und politischen Ereignissen in Deutschland und im eigenen Land. Diese Kritik sollte auch immer ausdiskutiert werden, ohne vom Lehrer abgeschwächt zu werden.

Zum Schluss ging es nicht mehr darum, welches Land mächtiger war oder ist, sondern wie man

gemeinsam Lösungen für aktuelle Probleme wie die Arbeitslosigkeit, also die direkte Zukunft der Jugendlichen, finden kann.

Das zu meinen Erfahrungen im diesem Jahr, im nächsten Jahr können sie anders sein, denn das hängt von der Gruppe ab, und darin liegt auch die Spannung für uns Lehrer dieses Material einzusetzen.

Ich möchte mit einem Zitat von Joan Manuel Serrat enden, dass ich heute zufällig in der Zeitung las. Es ist eine Synthese seiner Erfahrungen

mit anderen Ländern, die im engen Zusammenhang mit unserem Thema der interkulturellen Landeskunde steht.

“Al fin y al cabo, cuando vas por el mundo te das cuenta de que lo que te separa de la gente -o lo que explican que te separa- no son más que unos mecanismos artificiales de comportamiento que, cuando rasgas un poco, ves que debajo están los mismos sueños, las mismas esperanzas, las mismas ilusiones. Esto es lo que he aprendido viajando.” (El País semanal. Nr.1021. 21 de abril de 1996)



EPOCHEN DER SPANISCHEN GESCHICHTE

GRÜNDUNG DES EMIRATES VON CORDOBA.
GRÜNDUNG DER CHRISTLICHEN STAATEN UND DIE RECONQUISTA.

ISABEL VON KASTILIEN UND FERNANDO VON ARAGON BEGRÜNDEN DEN SPANISCHEN NATIONALSTAAT.

ENTDECKUNG AMERIKAS: BEGINN DES KOLONIALREICHES.

VEREINIGUNG DER SPANISCHEN UND HABSBURGISCHEN KRONE UNTER PHILIPP DEM SCHÖNEN UND JOHANNA DER WAHNSINNIGEN.

WELTREICH KARL I. NACH SEINER ABDANKUNG: TEILUNG IN EIN SPANISCHES UND EIN ÖSTERREICHISCHES REICH.

PHILIPPE II: ABSOLUTER HERRSCHER, HÖHEPUNKT DER SPANISCHEN MACHT UND KULTUR.

SELBSTÄNDIGKEIT DER NÖRDLICHEN NIEDERLANDE (WESTFÄLISCHER FRIEDEN).

SPANISCHE ERBFOLGKRIEGE: WEITERE GEBIETSVERLUSTE. UNTER DEN BOURBONEN REFORMEN UND WIRTSCHAFTLICHE BLÜTE.

BESETZUNG SPANIENS DURCH NAPOLEON UND BEFREIUNGSKRIEGE.

NATIONALVERSAMMLUNG VON CADIZ.

BEFREIUNGSKAMPF DER SÜDAMERIKANISCHEN KOLONIEN.

1873 AUSRUFUNG DER REPUBLIK. DIKIATUR SERRANOS UND BÜRGERKRIEGE. FRIEDENSZEIT VON ALFONSO XII.

VERLUST VON KUBA, PUERTO RICO UND PHILIPPINEN.

EPOCHEN DER DEUTSCHEN GESCHICHTE

MITTELALTER: 9 - 14. JAHRHUNDERT

KARL DER GROSSE, KÖNIG DES FRANKENREICHES, WIRD ZUM KAISER GEKRÖNT.

TEILUNG DES FRANKENREICHES IN EIN OSTREICH, IN DEM DEUTSCH UND EIN WESTREICH, IN DEM FRANZÖSISCH GESPROCHEN WIRD.

DEUTSCHLAND WIRD EINE WAHLMONARCHIE. NACH VIELEN KRIEGEN GEGEN DEN KAISER WERDEN DIE FÜRSTEN "HALBSOUVERÄN". DIE MACHT DER FÜRSTEN HINDERT DEUTSCHLAND DARAN, EIN NATIONALSTAAT ZU WERDEN.

DER AUFSTIEG DER HABSBURGER

MAXIMILIAN I. VERSUCHT EINE REICHSFORM, ABER DIE MACHT DER KURFÜRSTEN, FÜRSTEN UND HERZÖGE LÄSST SICH NICHT BRECHEN.

DIE STÄDTE WERDEN ZENTREN DER WIRTSCHAFTLICHEN MACHT MIT WEITEN HANDELSBEZIEHUNGEN. (DIE HANSE).

UNTER DEN HABSBURGERN WIRD DIE KAISERKRONE PRAKTISCH ERBLICH.

DIE ZEIT DER RELIGIONSKONFLIKTE

RENAISSANCE UND HUMANISMUS ERWECKEN EINEN KRITISCHEN GEIST, AUCH GEGEN DEN PAPST UND DIE KIRCHE.

MARTIN LUTHERS IDEEN WERDEN VON DER KIRCHE UND DEM KAISER BEKÄMPFT UND FÜHREN ZU RELIGIONSKRIEGEN.

ZUR ZEIT DER REFORMATION IST KARL V. HERRSCHER ÜBER DAS SPANISCHE WELTREICH, DEUTSCHER KAISER UND FÜHRER DER GEGENREFORMATION.

DIE ZEIT DES 30-JÄHRIGEN KRIEGES

DIE KONFESIONELLEN KONFLIKTE FÜHREN ZUM DEUTSCHEN BAUERNKRIEG UND ZUM EUROPÄISCHEN DREISSIGJÄHRIGEN KRIEG.

WESTFÄLISCHER FRIEDEN: NEUORDNUNG DES REICHES MIT GEBIETSVERLUSTEN. FÜRSTEN UND STÄDTE ERHALTEN MEHR MACHT: BESTIMMUNG DER RELIGION IHRES VOLKES UND RECHT ZU BÜNDNISSEN MIT DEM AUSLAND.

DIE ZEIT DES ABSOLUTISMUS

DIE FAST SOUVERÄNEN TERRITORIALHERREN ÜBERNEHMEN DEN FRANZÖSISCHEN ABSOLUTISMUS: DIE NEUE FINANZ-, WIRTSCHAFTS- UND VERWALTUNGSPOLITIK VERGRÖßERT NOCH IHRE MACHT UND IHRE RESIDENZEN WERDEN ZU ZENTREN DER WISSENSCHAFT UND KÜNSTE.

ÖSTERREICH UND PREUSSEN WERDEN EUROPÄISCHE GROSSMÄCHTE.

DIE ZEIT NACH DER FRANZÖSISCHEN REVOLUTION

UNTER DER BESETZUNG NAPOLEONS BRICHT DAS REICH ZUSAMMEN, UND DER KAISER LEGT SEINE KRONE NIEDER.

WIENER KONGRESS: NEUORDNUNG EUROPAS NACH DEM SIEG ÜBER NAPOLEON. DER DEUTSCHE BUND, EINE FÖDERATION VON SOUVERÄNEN STAATEN, TRIT AN DIE STELLE DES REICHES.

NACH DER REVOLUTION VON 1848 WIRD IN FRANKFURT DIE ERSTE DEMOKRATISCHE VERFASSUNG FERTIGGESTELLT, KANN ABER NICHT EINGESETZT WERDEN.

PREUSSEN UND BISMARCK

DIE INDUSTRIELLE ENTWICKLUNG STÄRKT PREUSSENS POLITISCHE VORMACHT. NACH ERFOLGREICHEN KRIEGEN GEGEN ÖSTERREICH UND FRANKREICH WIRD DER PREUSSISCHE KÖNIG KAISER VON DEUTSCHLAND.

BISMARCK SICHERT DEUTSCHLAND EINE STELLUNG IN EUROPA. INNENPOLITISCH HAT ER SCHWIERIGKEITEN MIT DER ARBEITERBEWEGUNG. VERABSCHIEDUNG PROGRESSIVER SOZIALGESETZE.

Einsatz des Materials*Vorbereitung:*

Zerschneiden der Texte bei der Markierung. Anfertigen von Kärtchen für jede Gruppe.

Verlauf:

1. Schritt

Bilden von Arbeitsgruppen. Austeilen der Kärtchen zur spanischen Geschichte an jede Gruppe. Jede Gruppe soll die Kärtchen dem chronologischen Verlauf nach untereinanderlegen.

2. Schritt

Vorlesen und korrigieren der Aufstellung. Verstehendes Lesen des Textes mit Hilfe des geschichtlichen Vorwissens; Wiedererkennen von Namen und historischer Terminologie, Entschlüsselung von zusammengesetzten Wörtern.

3. Schritt

Austeilen der Kärtchen zur deutschen Geschichte an jede Gruppe. Jede Gruppe soll die Kärtchen dem chronologischen Verlauf nach untereinanderlegen, dabei sollen ihnen die Überschriften eine Hilfe sein.

4. Schritt

Vorlesen, korrigieren der Aufstellung, verstehendes Lesen.

5. Schritt

Suchen der Gemeinsamkeiten. Kommentieren der Parallelentwicklung.

6. Schritt

Feststellen der Unterschiede. Suchen nach den Gründen der Unterschiede.

7. Schritt

Mündliche Erweiterung : Vergleiche und Diskussion über das 20. Jahrhundert.



SPRACH - SPIELE

SPIEL - SPRACHE

SCHÜLER DES I.B. SAN ISIDORO (SEVILLA)

UNTER ANLEITUNG VON HILTRUD HENGST

Wirmöch
tendeut
schlern
enwirkö
nnenmit
wörtern
spielen
wirspie
lenwort
spiele

VERÓNICA A.

DER kleine IST kleiner ALS DAS kleine.
DAS kleine IST kleiner ALS DIE kleine.
DAS kleine IST kleiner ALS DIE kleine UND DER kleine.

ALFREDO P.

WER IST DER kleinste?

BallBall
BallBallBall
BallBallBallBallBall
BallBallBallBallBallBall
BallBallBallBallBallBallBall
BallBallBallBallBallBall
BallBallBallBallBall
BallBallBall
BallBall

INÉS A.-O.

Ich kann nicht lesen.
Ich kann nicht schreiben.
Ich kann nicht sprechen.
Ich kann nicht hören.
Ich kann nicht sehen.
Kann ich etwas machen?

CRISTINA P.

ALLES IST PERFEKT! ALLES IST PERFEKT!
 ALLES IST PERFEKT! ALLES IST PERFEKT!
 ALLES IST PERFEKT! ALLES IST PERFEKT!
 ALLES IST PERFEKT! ALLES IST PERFEKT!
 ALLES IST PERFEKT! ALLES IST PERFEKT!

MIRIAM J.

	ERSTES	REICH
	ZWEITES	REICH
	DRITTES	REICH
KEIN	VIERTES	REICH

VERÓNICA A.

LEHR REICH

Ich weiss fast nichts.

Ich weiss fast gar nichts.

Ich weiss nichts.

Ich weiss gar nichts.

INÉS A.O.

Wass ich etwas?

Ich gehe mit dir,
 Du gehst mit mir.
 Wir gehen zusammen.
 Wohin gehen wir?

CRISTINA P.

Flasche
 Flasche
 Flasche
 Flasche
 Flasche

FlascheFlascheFlasche
 FlascheFlascheFlasche
 FlascheFlascheFlasche
 FlascheFlascheFlasche
 FlascheFlascheFlasche
 M a n z a n i l l a
 FlascheFlascheFlasche
 FlascheFlascheFlasche
 FlascheFlascheFlasche
 FlascheFlascheFlasche
 FlascheFlascheFlasche
 FlascheFlascheFlasche
 FlascheFlascheFlasche
 FlascheFlascheFlasche
 FlascheFlascheFlasche
 FlascheFlascheFlasche
 FlascheFlascheFlasche
 FlascheFlascheFlasche

MIRIAM J.



MAGAZIN